

Fußboden aus Sägemehl tut es auch

200 JAHRE TURNBEWEGUNG Friedrich Ludwig Jahn Vorbild auch für Vareler Turner

GESCHICHTE DES TURNENS IN VAREL

Vor 200 Jahren, am 19. Juni 1811, richtete der Lehrer Friedrich Ludwig Jahn, auch genannt Turnvater, auf der Berliner Hasenheide den ersten Turnplatz mit modernen Sportgeräten ein. 1860 fand in Coburg das erste Turn- und Jugendfest statt. Diese Veranstaltung brachte den Durchbruch zur Gründung von Turnvereinen in vielen Städten auf dem Land, so auch in Varel.

Der Vareler Turnerbund wurde am 31. Mai 1861, vor 150 Jahren gegründet. Nach der Gründung des Vareler Turnerbunds turnten die Mitglieder zunächst im Saal des Schützenhofs und auf der Schützenwiese, ab 1863 im Gewächshaus der früheren Grafen, ab 1869 im Saal des Tivoli. Wo heute das Rathaus steht, entstand 1889 die erste Turn-



Turnen in der Deharde-Turnhalle in den 20er-Jahren

BILD: ARCHIV VARELER TURNERBUND

halle der Stadt. 1908 übten die VTB er auch auf einem Turnplatz an der Windallee.

1914 wurde gar eine eigene Turnhalle errichtet, die Deharde-Turnhalle neben dem

Tivoli. Sie wurde 1961 der Stadt Varel übertragen mit der Maßgabe, sie zu sanieren und dem VTB zur Verfügung zu stellen.

Weitere historische Sport-

stätten: 1925 entstand die Badeanstalt am Hafen. Ab 1950 wurde die Reithalle (heute City-Parkplatz) kurze Zeit als Turnhalle genutzt, ab 1952 die Fahrzeughalle Marahrens (heu-

te Gymnasium). 1952 kamen auch Waldstadion und Schwimmbad am Bäker dazu. 1969 durften die Sportler des VTB, auch die Sporthalle in der Kaserne nutzen. 1973 die Maschinenhalle der früheren Weberei.

Termine im Jubiläumsjahr des VTB: 24. Juni Dangaster Deichlauf; 26. Juni Dangaster Kindertriathlon

Chronik des VTB: Interessierte können die neue Chronik in der VTB-Geschäftsstelle, Windallee 23, donnerstags von 17 bis 19 Uhr, oder bei Schnittger-Moden für fünf Euro € erwerben.

Autor ist der langjährige Vorsitzende des Vareler Turnerbundes, Hartmut Tschirner, der sich auf die bisher erschienen Chroniken (u.a. 125-jähriges Bestehen des Vareler Turnerbundes) und auf Berichte der **nwz** stützen konnte.

Kinder, Jugendliche und Erwachsene können heute moderne Sportanlagen nutzen. Eine Wiese und ein Wirtshaussaal waren der Beginn des Turnens in Varel.

VON HANS BEGEROW

VAREL – Was mit Friedrich Ludwig Jahn vor 200 Jahren auf der Berliner Hasenheide begann, hatte einige Jahrzehnte später auch Auswirkungen auf den Sport in Varel: Genau-

nommen sprachen die Aktiven vom Turnen. Und ein Turnverein wurde 1861 auch in Varel gegründet. 150 Jahre lang prägte der Vareler Turnerbund den Sport und das Leben in der Stadt. Dabei waren die Anfänge bescheiden. Es gab keine Turnhalle und auch keinen Sportplatz. Immerhin durften die Turner den Saal des Schützenhofes, später des Tivolis nutzen, entstand 1908 eine eigene Turnwiese (hinter dem Tivoli) und 1914 gar eine eigene Turnhalle. Geturnt wurde auf Sägemehl, wie sich Carola Focken



Start zum 100-Meter-Rennen
BILD: ARCHIV WILDEBOER

(88) erinnert, die dem Verein seit 1926 und damit seit 85 Jahren angehört. Carola Fo-

cken stammt aus einer alten Turnerfamilie. Ihr Vater, August Friedrich von Eßen, und ihr Bruder Fritz von Eßen (Jahrgang 1905) waren leidenschaftliche Turner und brachten so manchen Ehrenkranz von Turnfesten mit. Der erste Turnanzug der kleinen Carola von Eßen war schwarz, später blau. Die Damen turnten damals in weißer Bluse mit langen Ärmeln und Pumphosen.

An die Nachkriegsjahre der Turner, damals durfte man schon Sportler sagen, erinnert sich Hayo Logemann, langjähriges Vorstandsmitglied

und Ehrenmitglied des VTB. Den Sand für das ersehnte Waldstadion schafften die Sportler 1947 aus der Sandkuhle im Wald heran. Und die erste Laufbahn war ein Provisorium. Provisorisch war auch die Abmessung. Einstadionrund war etwas weniger als 400 Meter. Die Aschenbahn wurde erst 1955 vollendet. „Die Drainage klappte nicht, man war nass und dreckig, wenn es geregnet hatte“, sagt der heute 82-Jährige. „Die Tartanbahn ist ein Segen für den Sport und total gut für Leichtathleten.“